

9/2022
16. bis 31. Mai

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Einladung zum Bittgang

Christi Himmelfahrt

Seite 2

Christi Himmelfahrt

Einladung zu Bittgang und Gottesdienst

«Ich bete draussen in der Natur, da entdecke ich Gottes Spuren: Beim Betrachten der Natur, bei Vogelgesang, beim Gehen und Verweilen kann ich hellhörig werden auf seine Stimme.»

«Ich möchte die Liturgie nicht missen, welche zum gemeinsamen Beten, Singen und Feiern zusammenführt und mir Anstösse aus biblischen Texten in den Alltag hinein gibt.»

So äussern sich Menschen im Gespräch über ihre Beweggründe zum Gottesdienstbesuch. Beides hat seine Berechtigung und soll nicht gegeneinander ausgespielt werden. An Aufahrt verbinden wir diese beiden As-

pekte: Wir verlegen unser Beten und Betrachten in die freie Natur. Die frühlinghafte Landschaft soll uns Gottes Schöpfung bewusst erleben lassen. Anschliessend feiern wir miteinander im Gottesdienst, dass Gottes Himmel mitten unter uns ist. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ablauf am Donnerstag, 26. Mai:

07.00: Start bei der Pfarrkirche zum Bittgang mit Besinnungshalten und Rosenkranzgebet. Eine Bläsergruppe wird unseren Bittgang begleiten.

09.15: Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche. Anschliessend gemeinsames Zmorge im Pfarreiheim.



Kontakte

Pastoralraum

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggsegger, Pastoralraumleiter
david.rueeggsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

John Vara, Priester

john.vara@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Mystik für den eigenen Alltag



Im Rahmen meines Studiengangs «Theologie» schreibe ich eine Arbeit über die spanische Mystikerin Teresa von Ávila (1515–1582). Der Begriff «Mystikerin» weckt schnell Assoziationen zu sehr frommen Frauen, die sich von Beginn an als Dienerinnen Gottes gefühlt haben müssen und denen eine ausgesprochen enge Nähe zu Gott attestiert wird. Die Biografie der Teresa von Ávila demontiert diese oberflächliche Annahme entschieden.

Ihr Werdegang entwickelte sich in einer ständigen Ambivalenz zwischen erlebten Christus-Visionen und dem Gefühl, Gott nie die Aufmerksamkeit schenken zu können, die ihm zusteht. Ihr Eintritt ins Kloster war somit auch von vielen unterschiedlichen Gefühlen begleitet. Schnell spürte die junge Teresa, dass dieses Leben in der Klostersgemeinschaft nicht die Sehnsucht ihres Herzens stillen konnte. Ihr Körper reagierte darauf mit schweren Krankheiten, die sie zwangen, ihr Leben neu auszurichten. Einige Jahre später erlebte Teresa eine tiefgründige Erfahrung, die ihr weiteres Leben komplett veränderte: Das Betrachten eines Leidensbildes Christi erschütterte sie bis in den Grund ihrer Existenz. Ab diesem Zeitpunkt gab es für sie nur noch «O todo, o nada» – «Alles oder nichts». Sie praktizierte regelmässig das Herzensgespräch mit Christus – ein Gebet mit Gott in der Stille.

Das Bild vom inneren Garten

Teresa von Ávila verwendet in ihren Texten wunderbare Bilder, welche einen Zugang zu ihrer tiefempfundenen Spiritualität ermöglichen. So soll man sich einen inneren Garten anlegen und diesen so gestalten, dass sich Gott darin wohl fühlt. Das Grundstück ist voller Unkraut. Aber Gott hat bereits begonnen, Ordnung zu schaffen und schöne Pflanzen einzusetzen. Danach muss der Mensch aber seine Verantwortung als Gärtner selber wahrnehmen und die Pflanzen mit allem Notwendigen versorgen, damit sie wachsen und gedeihen können. Aus der Tiefe unseres Herzens sprudelt das göttliche Wasser als Quelle, die alles Leben ermöglicht und jeden Neubeginn zum Fliessen bringt. Wenn dann alles blüht, erfreut sich Gott daran und er wird zwischen den bunten Blumen in unserem Herzen spürbar anwesend sein.

Ich bin fasziniert von der Ausdrucksfähigkeit dieser Frau, die vor 500 Jahren ihre inneren Zweifel, Ängste und Sehnsüchte so passend formulieren konnte. Ihre unermüdliche Suche nach Gott, trotz aller Widerstände der damaligen Zeit, ist beispielhaft für etwas Kostbares, das man nur in sich finden kann. Wie sieht Ihr innerer Garten aus? Zwischen welchen Pflanzen Ihres Herzensgartens können Sie Gottes Anwesenheit spüren oder erahnen?

*Claudia Ernst,
Fachstellenleiterin RUK*



Gottesdienste

Dienstag, 17. Mai

19.30 Maiandacht in der Pfarrkirche (Seniorenchor)

Donnerstag, 19. Mai

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 20. Mai

10.15 Wortgottesfeier mit Komm. im AH Fläckematte

18.55 Friedensgebet auf der alten Holzbrücke

6. Sonntag der Osterzeit

Diözesane Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Samstag, 21. Mai

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 22. Mai

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

10.00 Kinderliturgie in Bertiswil

Donnerstag, 26. Mai – Christi Himmelfahrt

Kollekte: Brücke – Le pont

07.00 Flurbittgang ab Pfarrkirche

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschl. Zmorge im Pfarreiheim

Freitag, 27. Mai

10.15 Wortgottesfeier mit Komm. im AH Fläckematte

18.55 Friedensgebet auf der alten Holzbrücke

7. Sonntag der Osterzeit

Diözesane Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Samstag, 28. Mai

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 29. Mai

Der Gottesdienst fällt aus

(siehe dazu blauer Kasten rechts)

Dienstag, 31. Mai

19.30 Maiandacht in Bertiswil (Barbarachor)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 21. Mai, 18.30

Gedächtnis für Theo Wespi-Widmer.

Samstag, 28. Mai, 18.30

Gedächtnis für Theres und Josef Hocher-Brunner und Josef Hocher und Theres Hocher.

Chronik

Zu Gott heimgekehrt

28.4. Elisabeth Eich-Hämmerli

29.4. Agnes Dormann-Banz

29.4. Frieda Müller-Brunner

Kollekten

2.4.	Kinderspitex Zentralschweiz	110.–
15.4.	Christen im Hl. Land	552.–
17.4.	Verein Hôtel Dieu	1622.–
24.4.	Heilpäd. Entlastungsangebote Vogelsang	2258.–

Zum Ausfall am Sonntag, 29. Mai

Wegen des Luzerner Kantonalen Schwingfestes in Rothenburg entfällt der Sonntagsgottesdienst. Wir laden Sie stattdessen ein, entweder den Vorabendgottesdienst um 18.30 mitzufeiern oder am Sonntagmorgen um 10.15 an der Sonntagsstille auf dem Festareal der Chämismatt teilzunehmen. David Rüegegger wird zusammen mit der reformierten Pfarrerin Claudia Speiser einen ökumenischen Impuls gestalten zum Thema «Üsi Tradition».

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:

041 280 13 28 (Beantworter mit Notfallnummer)
oder Mail an: sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

Kinderliturgie

Am Sonntag, 22. Mai lädt das KiLi-Team alle Erst- und Zweitklasskinder um 10.00 zu einer Feier in die Marienkirche Bertiswil ein. Nebst der Emmaus-Geschichte steht auch eine Orgelbesichtigung auf dem Programm. Wir freuen uns auf viele interessierte Kinder und ihre Familien.

Gruppierungen

Läbe 60 plus

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior*innen,
auch Anfänger

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen
Senior*innen

Auskunft: Hannes Inäbñit,
041 281 20 44

Rückblick Minilager 2022

Mitten in der Prärie

Lange mussten sich unsere Ministrant*innen gedulden, denn das lang ersehnte Lager liess alle einige Monate, gar Jahre auf sich warten. Immer wieder wagte sich das Leitungsteam zu hoffen, zu planen und anzusagen, doch stetig waren Verschiebungen aufgrund der Corona-situation notwendig.

Umso grösser war die Freude im heurigen Frühjahr, als sich die Lage rund um das Virus endlich stabilisierte. Am Dienstag nach den Ostertagen war es dann endlich so weit: Rund 22 Kinder, begleitet von neun Leitungspersonen, machten sich auf den Weg in den Wilden Westen.

In der Prärie des Eigenthals wartete bestes Wetter, hervorragendes Essen und ein Haufen Aufgaben auf unsere Cowboys und Cowgirls. Ob am Lagerfeuer, in blühender Natur oder in unserem gemütlichen Saloon, die Stimmung war stets grossartig. Von Boots und Hut über Lassowerfen und Goldgraben bis hin zu zackigem Linedance, alles war mit dabei!

Dankbar für die vielen tollen Augenblicke, für den sichtlich starken Zusammenhalt und die zahlreichen fröhlichen Stunden bei strahlendem Sonnenschein, durften wir am Freitag der gleichen Woche müde, aber glücklich zurückkehren.

Im Namen des gesamten Leitungsteams danken wir all jenen, welche zu diesem besonderen und überaus gelungenen Lager beigetragen haben.

*Text und Bilder:
Minileitungsteam*



Rückblick «Feiern-einmal-anders»

Mein Wanderweg – meine Lebensspuren

Am 1. Mai fand der zweite «einmal andere» Gottesdienst statt. Die Feier, die vom Wächtigschörlü Rothenburg musikalisch begleitet und mit einer Brot-Teilete an der grossen Tafel im Chorraum abgeschlossen wurde, regte zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg an.

Für alle Interessierten stehen die drei Stationen beim Eingang und in den Seitenkapellen noch bis Mittwoch, 18. Mai zur freien Verfügung.

Auf den Fotos oben und Mitte sind die Stationen zu sehen. Die Fotos unten zeigen die grosse Tafel im Chorraum.

Bilder: M. Kaufmann, E. Häfliger



Rückblick Erstkommunion

Von Jesus berührt

Schaulustige Menschen am Strassenrand, festlich gekleidete Familienangehörige, Handy-Kameras und allen voran die Feldmusik begleiteten die Erstkommunionkinder bei ihrem Einzug zu den Feierlichkeiten am vorletzten Aprilwochenende. Alle Erstkommunionkinder gestalteten die Feier in irgendeiner Form mit. Versammelt um den Altar wurden sie alle eingeladen, «von Jesus berührt» zu werden. Untermalt mit der Panflötengruppe PanUri trugen die sanften Töne zu einer unvergesslichen Feier bei. Mögen der Erstkommunion noch viele weitere Begegnungen mit Jesus im heiligen Brot folgen. Das Geheimnis, dass Brot mehr als Nahrung ist, kann immer wieder neu entdeckt und erfahrbar werden. Nach der Feier erfreuten beim Apéro die Musikstücke der Feldmusik, Gespräche und Begegnungen die Familien und Mitfeiernden.

Am Sonntag, 15. Mai sind alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien zum Dankgottesdienst eingeladen, wo sie Gegenstände segnen lassen und das Erinnerungskreuz der Pfarrei erhalten.



Gottesdienste Emmen

Dienstag, 17. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 18. Mai

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 19. Mai

09.15 EM Eucharistie
10.00 GE BZA Ökumenisch

Freitag, 20. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 21. Mai

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
10.00 BK Kinderkirche
15.30 EM BZE Wort und Kommunion
17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 22. Mai

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 BK Familiengottesdienst

Dienstag, 24. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 25. Mai

09.15 GE Wort und Kommunion
10.15 EM BZE Wort und Kommunion

Donnerstag, 26. Mai

09.45 EM Eucharistie
10.00 BK SHP Ökumenisch

Freitag, 27. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 28. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 29. Mai

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 31. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
BK SHP Schulhausplatz Riffig
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE SW Schooswaldkapelle
SM St. Maria

Filmtipp



Mystischer Blick auf die Kirche St. Niklausen in Kerns. Bild: Filmstill, «Bruder Klaus»

Kino Bourbaki Luzern

Neuaufgabe «Bruder Klaus»

Der Film «Bruder Klaus» (1991) von Edwin Beeler wurde anlässlich von 75 Jahren Heiligsprechung am 15. Mai 2022 neu erschlossen und digitalisiert. Aus den Zeugnissen und Zitaten aus überlieferten mystischen Texten des Niklaus von Flüe, besonders der Turm- und Brunnenvision, ergibt sich das Porträt einer vielschichtigen Persönlichkeit von historischer Relevanz.

So, 15.5., 11.00, Kino Bourbaki, Luzern | Anschl. Gespräch mit Regisseur Edwin Beeler und Fachleuten aus der Filmbranche.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Radiotipp

Perspektiven

Im «Mutter Gottes»-Land

«Mutter Gottes», so heisst die Amazonasregion im Süden Perus. In jüngerer Zeit kamen Goldschürfer*innen, fällten alte Bäume, erweiterten die Flüsse und verseuchten das Wasser mit Quecksilber. Was unternehmen Kirchen und andere Akteure, um den Regenwald zu schützen? Können die Menschen vom Regenwald leben, ohne ihn zu zerstören? Und was hat sich seit der Amazonas-Synode getan?

So, 29.5., 08.30, SRF 2

Wir sind nicht auf Erden,
um ein Museum zu hüten,
sondern einen blühenden Garten zu pflegen.

Papst Johannes XXIII.

Luzern



Die Wegkapelle Huob bei Hellbühl ist Teil des Kapellenwegs. Bild: Esther Albert

Neu: Ökumenische Trägerschaft Kirchen retten Kapellenweg

Der Luzerner Kapellenweg im Rottal bleibt als Themenweg auf nationaler Ebene erhalten. Dies machen die drei Luzerner Landeskirchen als neue, ökumenische Trägerschaft möglich. Der 21 km lange Weg führt durch die katholischen Kirchgemeinden Neuenkirch, Ruswil, Buttisholz, Grosswangen, Ettiswil und Hellbühl sowie durch das Gebiet der reformierten Kirchen Malters, Wolhusen, Willisau-Hüswil und Sursee. Dank der finanziellen Unterstützung der drei Landeskirchen markieren neue Wegweiser mit der Nummer 528 die Route, die dadurch auch im Netz von Schweizmobil erhalten bleibt. Anfang Juni starten die Kirchen ein Projekt zur Erfassung der insgesamt 17 Kirchen und Kapellen, zusammen mit den Verantwortlichen aus Kirchgemeinden, politischen Gemeinden und dem Tourismus.

So ein Witz!

An Christi Himmelfahrt fährt der Pfarrer auf dem Weg zur Messe an Frau Huber vorbei. Die Landwirtin fährt gerade mit ihrem Traktor aufs Feld. «Aber heute ist doch Himmelfahrt!», ruft er ihr entrüstet zu. Sie entgegnet seelenruhig: «Ach, Herr Pfarrer, fahren Sie ruhig los, ich fahre nicht mit.»

DV Frauenbund Luzern Zwei Rücktritte im Vorstand

Anfang April fand die Delegiertenversammlung des Katholischen Frauenbunds Luzern zum zweiten Mal auf schriftlichem Weg statt, wie der SKF Luzern mitteilt. Die 127 eingegangenen Stimmen hätten alle Traktanden ohne Gegenstimmen mit einzelnen Enthaltungen angenommen. Marlis Odermatt-Hübscher und Diel Tatjana Schmid Meyer treten aus dem Kantonalvorstand zurück. Odermatt war vier Jahre für das Ressort Kontakte verantwortlich, Schmid drei Jahre für das Ressort Politik. Nebst der Nachfolge dieser beiden soll an der DV 2023 ein zusätzliches Vorstandsmitglied für das neue Ressort Kommunikation gewählt werden.



Wie schon 2020 wurden die Stimmen nach schriftlicher Eingabe ausgezählt. Bild: SKF Luzern

Schweiz

Weltjugendtag St. Gallen «Happy Birthday» fürs Bistum

Am diesjährigen nationalen Weltjugendtag vom 22. bis 24. April in St. Gallen nahmen rund 500 Personen teil, wie das Bistum mitteilt. Bischof Markus Büchel verwies auf die Verbindung zum 175-Jahr-Jubiläum des Bistums St. Gallen und lud die Jugendlichen ein, «aufzustehen» und sich in der Gesellschaft einzusetzen. Am ersten Abend hatte das OK-Team des Weltjugendtags zum Geburtstag des Bistums Torte und Kuchen für alle organisiert und das christliche Rapper-Duo O'Bros spielte ein «Happy Birthday» für das Bistum.

Was mich bewegt

Menschliches Handeln und Wirken Gottes



Mich bewegt die Situation eines zweieinhalbjährigen Kindes, das mit seinen Eltern und seiner Schwester seit seiner Geburt in einem Flüchtlingszentrum festsitzt. Höhepunkt der Woche sind zwei Stunden Kita. Da kann es mit anderen Kindern spielen. Wenn ich seine Familie besuche, erlebe ich Menschen, an denen der Ausschluss aus der Gesellschaft und die Ungewissheit bzgl. des Ausgangs ihres Asylverfahrens emotional und körperlich nagt. Und gleichwohl strahlen sie mit einem Gottvertrauen eine Glaubensfreude aus, die mich zutiefst berührt.

Es liegt mir fern, mich in die Asylpolitik der Schweiz einzumischen. Nichtsdestotrotz kann ich nicht umhin, festzustellen, dass etwas gewaltig schief läuft, wenn Menschen jahrelang zu weitgehender Untätigkeit, Kontakt- und Perspektivlosigkeit verurteilt sind. Wenn dies Kinder und Jugendliche betrifft – in Lebensabschnitten, die für ihre Entwicklung entscheidend sind – bestürzt mich das sehr.

Ich will etwas tun, doch mir sind die Hände gebunden. Ich kann letztlich nicht viel machen. Umso mehr freue ich mich auf die Taufe dieses kleinen Mädchens – eine Feier, in der wir nicht viel machen, Gott aber unglaublich viel bewirkt.

Mathias Mütel, Bildungsverantwortlicher im Bistum Basel

Sempach feiert mit zwei Jahren Verspätung 500 Jahre Auffahrtsumritt

Die Tradition ins Heute übersetzen

Seit 502 Jahren gibt es in Sempach an Auffahrt einen Umritt entlang der Pfarreigrenzen. Mit dabei ist die Eucharistie in der Monstranz. Warum diese Tradition bis heute lebt und wie sie ins Heute übersetzt wird, erzählen drei Mitwirkende.

«Wir freuen uns, dass wir mit zwei Jahren Verspätung den Jubiläumsumritt durchführen können», sagt Rita Bühler. «Hoffentlich fällt niemand vom Pferd. Nach zwei Jahren Pandemie sind die Pferde etwas aus der Übung.» Rita Bühler war bis 2021 Kirchenrätin in Sempach und organisiert den Auffahrtsumritt dieses Jahr zum 12. Mal. Dennoch sei sie jedes Mal aufgeregt vorher. Wenn dann aber alles geklappt hat, sei sie jeweils «extrem glücklich», erzählt sie im Gespräch.

Zusammen mit sieben Kirchenrätinnen und -räten der Pfarreien Eich und Sempach sowie vier weiteren aus der Pfarrei Hildisrieden begleitet sie am Umritt selber zu Pferd die drei Geist-

lichen, die ebenfalls reiten. Nach der Tagwache morgens um fünf Uhr durch die Auffahrtsmusik führt der Umritt vom Kirchplatz in Sempach nach Kirchbühl, wo ein erster Gottesdienst stattfindet. In Horlachen und Schopfen gibt es Zwischenhalte mit Text und Musik. In Hildisrieden dann der Festgottesdienst, den jeweils ein Festprediger oder eine Festpredigerin hält. Dieses Jahr ist es der Basler Bischof Felix Gmür.

Seit 500 Jahren unverändert

Nach dem Gottesdienst und dem Mittagessen werden die Pferde gesegnet, ehe der Umritt über St. Anna, Mettenwil und Adewil weitergeht und um 14.30 Uhr mit einer Schlussfeier und dem Segen in Sempach endet.

Seit 502 Jahren sind die wesentlichen Elemente – der Umritt entlang der Pfarreigrenzen mit der Eucharistie in der Monstranz, besinnliche Zwischenhalte, Gottesdienste und Segnung – unverändert. Wie aber kann man mit einer solch alten Tradition heutige Menschen erreichen?

Tatsächlich engagierten sich auch viele Menschen am Umritt, die eher religionsfern seien, sagt Pfarreileiter Franz Zemp: «Gemeinsam mit anderen ein grosses Projekt mitzugestalten, ist auch heute attraktiv.» So wird der Brunch etwa von den örtlichen Jublascharen organisiert, weshalb auch viele Familien am Umritt teilnahmen. Das bestätigt auch Adrian Fleischlin (32), der von Kindsbeinen an am Umritt teilnimmt, seit 2018 als Trompeter und seit diesem Jahr als Leiter der Auffahrtsmusik. Zusammen mit seinem Corps, das aus 16 Blechbläserinnen und -bläsern, einer Pauke und drei Fahnenwachen besteht, möchte er «den vermutlich schönsten Auffahrts-

umritt der Region musikalisch mitgestalten und so einen besonderen Tag daraus machen».

Für ihn steht denn auch weniger die Religion, sondern «das gemeinsame Musizieren, Reiten und «Ablaufen» des Auffahrtsumritts in der wunderbaren Natur» im Zentrum. Das gefalle auch Menschen, die weniger religiös seien. Die Himmelfahrt Jesu etwa sei eher weit weg von ihm.

Die Präsenz des Göttlichen

Heute müsse man «das, was unterwegs passiert, ins Heute übersetzen», sagt Rita Bühler. «Früher ging es darum, die Grenzen des Gebiets abzuschreiten und zu zeigen, dass Gott uns begleitet und beschützt», so Bühler. Heute würde niemand mehr Jesus, präsent in der Eucharistie, mit Gewehren beschützen, so Zemp. Es gehe mehr darum, die Präsenz des Göttlichen auch ausserhalb der Kirchenmauern bewusst zu machen, erklärt der Theologe. Modern ist auch die Sprache: «Die Segnungstexte und Impulse an den Stationen wurden von zeitgenössischen Autorinnen verfasst.» Die Impulse, die sich auf neun Stelen unterwegs befinden, sind seit letztem Jahr auch in gedruckter Form erhältlich.

Wettbewerb für Kinder

Zum Jubiläum wurde ein Wettbewerb ausgearbeitet, der am Umritt gezielt auch Kinder ansprechen soll, erzählt Rita Bühler. Im Städtchen stünden ausserdem zwölf Posten, auf denen Umrittfotos von früher und heute einander gegenübergestellt werden. Sie sind Teil der Sonderausstellung «500 Jahre Sempacher Auffahrtsumritt», die vom 3. bis 29. Mai im Rathausmuseum Sempach stattfindet. Zudem



Rita Bühler zu Pferd beim Auffahrtsumritt 2018.

Bilder: Otto Emmenegger



Mit einem Ritt entlang der Pfarreigrenzen wollte man das Böse abwenden. Die Eucharistie wurde erst im späten Mittelalter mitgeführt. So wurden aus den Flurumgängen im Laufe der Jahrhunderte die Auffahrtsumritte.

gibt es dieses Jahr einen Apéro für die Bevölkerung.

Franz Zemp macht zum ersten Mal in der Funktion des Pfarreileiters mit. «Ein wenig nervös bin ich schon», gibt er zu. Seine Reitkenntnisse müsse er mit ein paar Reitstunden auffrischen. «Ausserdem muss ich das Drehbuch im Griff haben und wissen, wo die Prozession anhält, wo es einen Segen gibt usw.» Unter den rund 80 Reiter*innen ist auch der Bischof. Dieser habe ausrichten lassen, dass er keine Reitstunden brauche.

Auch die Musikant*innen sind zu Pferd gefordert: «Die Kombination von «in Formation reiten» und Musizieren ist nicht zu unterschätzen, zumal die Bewegungen der Pferde gut spürbar und für die Blechbläser*innen eine zusätzliche Herausforderung sind», sagt Fleischlin. Deshalb werde kurz vor Auffahrt auch einmal auf den Pferden geprobt. Zum Jubiläum vor zwei Jahren war eine Neuinstrumen-

Vom Bannen zum Bitten

Die Auffahrtsumritte entstanden aus Flurumgängen zur Abwehr des Bösen. Ab dem späten Mittelalter führte man im Kanton Luzern neu die Eucharistie mit. Dadurch wurden die Flurumgänge von Bann- zu Bittprozessionen.

Eine solche Verschmelzung von Flurumgang und Sakramentsprozession gab es einzig in Altishofen, Beromünster, Ettiswil, Grosswangen, Hitzkirch und Sempach, wo bis heute Auffahrtsumritte stattfinden.

Dass ein solcher erstmals 1520 in Sempach stattfand, gründet in einer Annahme. Damals war Hans Feer Leutpriester in Sempach. Feer hatte weitere Ämter in Beromünster, Ettiswil und Hitzkirch inne – just dort, wo jeweils ein Auffahrtsumritt ins Leben gerufen wurde.

talisierung der Auffahrtsmusik geplant. Die neuen Instrumente wurden letztes Jahr «zu Fuss» eingeweiht, «umso mehr freuen wir uns, sie dieses Jahr auf den Pferden zu präsentieren», sagt der Schreiner und Holzingenieur.

Ein wenig Wehmut

Rita Bühler organisiert den Umritt dieses Jahr zum letzten Mal. Etwas Wehmut empfindet sie schon, gesteht sie. «Ich war gerne Kirchenrätin, ich organisiere gern, die Zusammenarbeit mit der Pfarrei war immer sehr toll», sagt die 61-jährige Primarlehrerin und Bäuerin, die mit ihrem Mann und ihrem Sohn eine Garage führt. Am Umritt wird sie weiterhin teilnehmen, wenn auch nicht mehr zu Pferd, denn: «Ich schöpfe viel Kraft aus der Religion, aus der Natur und aus dem Zusammensein mit den Leuten, die ebenfalls unterwegs sind. Das vermittelt mir das Gefühl, nicht allein zu sein.»

Sylvia Stam

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Schild auf dem Weg in den Ranft | Bild: Sylvia Stam

Wo die Stille mit dem Gedanken
Gottes ist, da ist nicht Unruhe
noch Zerfahrenheit.

Franz von Assisi (1182–1226), Heiliger und Ordensgründer
